

## Wilhelm von Humboldt an August Wilhelm von Schlegel Tegel, 24.10.1832

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Universitäts- und Landesbibliothek Bonn
<i>Signatur</i>	S 507 : 27
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 hs. S. mit e. U.
<i>Format</i>	25,7 x 20,7 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Briefwechsel zwischen Wilhelm von Humboldt und August Wilhelm Schlegel. Hg. v. Albert Leitzmann. Halle 1908, S. 257–258.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext ohne Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-19]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/letters/view/3157">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/letters/view/3157</a> .

Ew. Hochwohlgeboren haben die Güte gehabt, mir durch meinen Bruder so freundlich anzubieten, mir eines oder das andre der Ihnen von Crawford geschenkten Manuscripte leihen zu wollen, daß ich nicht länger anstehen kann, Ihnen meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank dafür abzustatten. Die Bugis Handschrift kann mir nicht dienen. Ich habe selbst eine sehr schöne von Crawford. Bei den wenigen Hilfsmitteln aber, die man bis jetzt über die Sprache besitzt, wäre es ein vergebliches Unternehmen, sich damit zu beschäftigen. Die beiden Javanischen Handschriften würden mich interessiren, wenn sie vielleicht Kawi Handschriften oder aus dem Kawi übersetzt wären. Auch wenn sie, was aber schwerlich der Fall ist, mit Hilfsmitteln versehen wären, würde ich sie gern durchlaufen. Ich kenne das Javanische grammatisch genau und habe Mehreres von aller Uebersetzung entblößt gelesen. Wo das sehr mangelhafte Wörterbuch mich verläßt, bleibt noch die Analogie des Malayischen und Tagalischen. Wo aber auch diese nicht ausreicht, da versiegt natürlich auch das Verständniß. Ich habe durch Crawfurds außerordentliche Güte endlich den Text des von Raffles so fehlerhaft abgedruckten Kawi Gedichtes erhalten. Zum Theil ist eine Javanische Paraphrase der einzelnen Wörter und eine Javanische Uebersetzung dabei. Dies neue Hilfsmittel veranlaßt mich eine schon fertige Schrift über das Kawi ganz von neuem durchzuarbeiten. Ich bin nun auch darauf gekommen, tiefer in die Frage des Buddhismus auf Java einzugehen, und habe die Buddha Bilder und bei Gelegenheit der großen Pyramide im District von Kedu die Dagop (doch wohl eigentlich *dêhagup* oder *dêhagôpa*) vorzüglich ausführlich abgehandelt. Nur hindert mich sehr die Schwäche meines Gesichts und daß ich Alles dictiren muß. Beides macht das Arbeiten langsam und unsicher.

Für die gütige Uebersendung Ihrer neuen Französischen Schrift sage ich Ew. Hochwohlgeboren meinen herzlichsten Dank und bitte Sie, denselben auch Herrn Lassen in meinem Namen auszudrücken. Ich habe leider nur erst die Vorreden lesen können, die mich aber ungemein angezogen haben.

Erhalten Sie mir Ihr gütiges Andenken und erlauben Sie mir, Ihnen die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung zu wiederholen.

Tegel, den 24<sup>sten</sup> October 1832.

Humboldt.